

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 41  
  
**Artikel:** Der Flieger  
**Autor:** Wiegand, Carl Friedrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-468174>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DER FLIEGER

Wenn mich die Menschen verlassen,  
Geh ich eine Meile allein  
Und denke: Wie muss ich sie fassen,  
Um Mensch unter Menschen zu sein?

Dann schaff ich die farbigen Bilder  
Noch kühner an Kraft und Gestalt,  
Dann treib ich und wachse noch wilder  
Und blühe mir selbst wie ein Wald...

Dann wirf mich, Wille, zu Pferde,  
Dann wandle mich, Jugend, zum Weih!  
Schon schwebe ich über der Erde  
Mit wachsenden Flügeln, frei

In kreisende Lüfte zu schrauben!  
Von fremden Vögeln umkreist,  
Will ich die Sonne uns rauben  
Und, über den Sternen, den Geist...

Von göttlicher Nähe umbrandet,  
Vergass ich Freund und Feind  
Und fühle, im Tale gelandet,  
Erlöst, was mich allen vereint...

Carl Friedrich Wiegand

## Drei Gründe

Warum der Schweizer  
ins Ausland in die Ferien geht:

1. ist es billiger
2. ist es billiger
3. ist es billiger

Drei Gründe gibts, die machen uns  
so willig  
Prozent, Rabatt, und dann das  
Wörtchen .....

Auflösung folgt in der nächsten Nummer.  
H. Rex

## E gfreuti Begäbeheit

ist doch bestimmt das,  
dass *einmal* ein Bundesrat, nämlich  
Motta in Genf, dem *überwiegenden* Teil  
des Schweizervolkes etwas recht ma-  
chen konnte! Aubi

## Neue Industrie

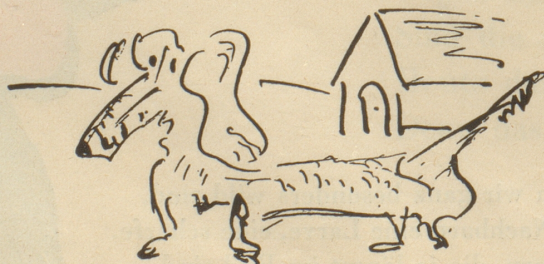
Im Auftrag ihrer eigenen Angestell-  
ten haben die schweizerischen Maschi-  
nenfabriken mit der serienweisen Her-  
stellung von «Bremsklötzen gegen Lohn-  
abbau» begonnen. Es wird vorläufig in  
vier Schichten gearbeitet bei einer täg-  
lichen Arbeitszeit von 32 Stunden. Auf-  
träge können bis Juli 1935 keine mehr  
angenommen werden. Der Erfinder.

## Die Frau und der Wein

Ich sitze mit Gritli beim Wein, den  
sie selber ausgesucht hat. Auf meine  
Frage, wie er ihr munde, meint sie ab-  
schätzig: «Schlächt isch er grad nöd,  
aber e chli sur, wie halt die meischte  
Schwizer-Wy ... die Löli chönnt bi eus  
eifach kan guete Wy mache, jawoll!» oll

## AUS UNSERER SONNTAGSZEICHNER- MAPPE

J. Ramp



«Verrüefti Sage, det chunt 's Knechte Prinz  
und ich bi nüd gschrälet!»

## Betreffs Hitler-Witzen

Wir sind gegen die Unkultur des  
III. Reiches, nicht gegen die Kultur  
des deutschen Volkes.

Dies als Richtlinie für die unbezwing-  
bare Flut von Eilidlaglossen. Beau

## Kleinere Greuel-Nachrichten

Auf dem in Dessau tagenden inter-  
nationalen Zauberer-Kongress wurde  
der deutsche Reichsbankpräsident Hjal-  
mar Schacht zum Ehrenmitglied er-  
nannt, hat er doch das Kunststück fer-  
tiggebracht, den deutschen Goldschatz  
in aller kürzester Zeit spurlos verschwin-  
den zu lassen. Helen

Ein paar Jassbrüder sitzen im Wirts-  
haus und politisieren. Da fragt einer:  
«Ist Hitler eigentlich verheiratet?» Da  
antwortet ein Anderer: «Ach was, dann  
wäre er sich nicht gewohnt, so lange  
Reden zu halten.» Stöck

«Wissen Sie den Unterschied zwi-  
schen Russland und Deutschland?»

«Selbstverständlich! In Russland müs-  
sen die Bauern wegen bestehender  
Kriegsgefahr alles Getreide abliefern ...  
und in Deutschland auch!»

Leider kein Witz!

R. III.

„Zürich“ alles ustyge  
— und dänn am Limmetggä —  
im Helmhüs en Kafi mit Guetzli nä!  
Helmhaus-Konditorei-Café  
E. Hegetschweiler, Zürich